

31/6
1/2
rech



IV. 7. a

Pa. 27.



Es löblichen Frencckischen

Reichskraiß/verainte vnd verglichne Policen
ordnung etlicher Puncten vnd Artickeln/wel-
che weilund hochlöblichster gedechtnuß/ vnd
die jezige Röm. Kay. May. vnserer aller gene-
digste Herren / auff etlichen zu Augspurg vnd
andern orten gehaltenen Reichstagen / einem
jeden Stand vñ Glied des Römischen Reichs
in seinen Oberkainen vnd Gepieten des vnd
anderstwegen/ fürsichung zuthon vnd darü-
ber zu halten ernstlich befolhen haben/
Abgehandelt zu Nürnberg/ den
12. Maij/ Anno 72.

Mit Römischer Kay. Mayestet Frey-
heit/ auff Sechs Jar nicht nach-
zu drucken.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch
Dieterich Gerlach.

M. D. LXXII.

Semnach weilund
 die abuerstorbenen Röm. Kai-
 serlich May. hochlöblichster
 vnd seligster gedechtnuß / auff
 deren gehaltenen Reichstä-
 gen / mit sonderlicher aller
 Chur vnd Fürsten / auch Stenden des heiligen
 Römischen Reichs / bewegung vorbetrach-
 tung vnd verabschiedung / allergnedigst ein
 Policeny Ordnung zu befürderung des im gan-
 zen Römischen Reich / gemaines nußs vff-
 richten vnd in Truck außgehen / auch die jezige
 Röm. Kay. May. vnser allergnedigster Herz /
 hierüber zu halten / ernstlich befehlen lassen /
 vnd etliche Churfürsten / Fürsten vnd Stende
 in jren Chur vnd Fürstenthumben / vñ Gebie-
 ten darob / so vil möglich gehalten haben. Also
 der löblich Frenckische Reichs Kraiß / sich inn
 allen des Reichs kraiß beschlussen / gehorsams
 fleiß / sich vnderwürffig zu machen / schuldig
 erkennen / vnd in berürtem als wol andern
 Kraisen / angemelte Reichs beschlossene Poli-
 cey ordnung vnd Reformation wenig biszan-
 hero / vnd zum thail gar nicht / wie sich wol zu
 thun gepürt hette / angestellet noch gehalten /
 A ij vnd

Vnd aber in etlichen ringerissnen mißbreuchen/
nottürfftige fürscheidung zuthun / die höchliche
nottürfft erfordert will. Derowegen haben
Fürsten vnd Stende / mehrgemelts Frenck-
schen Kraiß / sich etlicher vnd diser zeit notwen-
diger Puncten / auch also vnd mit ernst in jren
Fürstenthumben / vnd Gebieten darob zu hal-
ten / Doch wo die von einem oder dem andern
Stande weiter / dann hierinn gesetzt / ver-
bessert werden kan / vnbenommen /
wie volgt / veraint vnd ver-
glichen.



Folgen

Folgen die Artickel/wel-
cher Fürsten vnd Stende des Frenck-
ischen Kraiß sich ver-
glichen.

Von dem Gottslestern.

Von Hochzeiten.

Von Kindtauffen.

Von Kirchweyhen.

Von den Leickauffen.

Von Gastungen.

Von Teurzerung bey den Wirten.

Mühl vnd Becken ordnung.

Von Petlern vnd erhaltung der Hausarmen.

Von Gartierenden Landsknechten vnd Her-
 renlosem gesind.

A liij Von

Von Gotteschwüren vnd Fluchen.

ALS wie wissen-
lich / zu förderst inn hailiger
göttlicher schrift / vnd dan in Gaist-
lichen ja auch in weltlichen Rechten/
vnd auff denen biß dahero gehaltenen
Reichstagen / die Gotslesterung
vnd Gottschwür / bey hohen peenen vnd straffen verpot-
ten / so erfindt sich doch jetzt leider / wes gleich auff bescheh-
ne Reichsbeschlus von Churfürsten vnd Stenden des
Reichs sindhero / derwegen / in iren Churfürstenthumben /
Gepieten / Herrschafften / angezognen Gotslesterns hal-
ben / für ernstliche Mandata vnd befehl außgehen haben
lassen. Das ein zeitlang / doch nit lang / darüber gehalten /
vnd also wegen dises nachsehens vnd nicht straffens / al-
lerley Gottesstraff / so vber Land vnd Leut gehet / vnd vor-
augen / darauff gefolgt / vnd fermer Gottes zorn vnd
straff / wo nit gepürlich vnd ernstliche abschaffung besche-
hen würdet / zu gewarten.

Dieweil nun solches der beschwerlichsten
übel ains / dadurch Gott der almechtig nicht allein gegen
den Gotteschwerern / sondern auch den Obrikgaiten / die
solches zu wehren schuldig / vnd also zu beschehen gedul-
den /

den/ zu den wercken des zorns/ vnnnd erschöcklicher zeitlicher vnd ewiger straff/bewegt werden.

So ist bey disem/ vnd fürnembsten bedacht vnd beschlossen/ das ein jeder Kraiß stand/ dises Frencschischen Kraiß / in seinen Fürstenthumben / vnd Gepieten/ ernstliche Mandata / deß vnd andershalb so hernach folgen / außgehen / vnnnd darüber mit ernst halten lassen solle.

Ob wol hiebenorn lautere fürsehung gethon / wo jemandes weß stands der were/ hinsüro Got zumessen würde / das seiner Göttlichen Maiestet vnd Gewalt nicht bequem were / oder mit seinen worten dasjenige so Gott zustehen / abschneiden wolt / als ob Gott ein ding nicht vermöcht / oder nicht gerecht were / von Gottes heiligē Menschheit verkleinerlich redet oder dabey flucht / oder sonsten dergleichen freuenliche verachtliche lesterwort one mittel wider Gott seine allerheiligste Menschheit / oder die Göttlichen Sacrament / vnd lesterwort / wider die Mutter Christi vnser seligmachers außgüsse / das der oder dieselben durch die Obrigkeit desselben orts / erstlich vierzehen tag mit wasser vnnnd Brodt inn einem Thurn gestrafft / da aber zum andern mal obertretten / an irem Gut nach gelegenheit der oberfarung / welches haußarmen leuten oder armen Jungfrauen / zu ehelicher haußsteuer gewendt / vnd wo zum dritten / am leben / oder benennung etlicher glieder peinlich gestrafft werden sollte.

So

Von Gottslestern.

So ist doch laider/dits erschrecklich laster/
also vnd dermassen bey jungen vnd alten eingerissen/das
sich ainer weitem vnd ernstlichem Gottes straff/wo das
nit abgeschafft/zu befahm.

Aluff das aber/so vil Menschlich vnd müg-
lich/solch greulich Gottslestern abgestelt/So sollen hin-
füro alle die ienigen/hohes vnd nidere stands /jung vnd
alt/inhaimische oder frembde/so bey der Krafft vñ macht
Gottes/dem Leib/Gliedern/Wunden/Marter vnd Sa-
cramenten / vnser lieben Herren Jesu Christi / leicht-
fertiglichen / freuentlich vñ bößlich schweren / oder
fluchen / auch one mittel wider die Mutter Christi / vn-
ser Seligmachers reden / oder die lieben Heyligen fre-
uentlich lestern / Das der oder die selben erstlich mit dem
Thurn/vierzehen tag mit wasser vnd Brodt / fürter wo
zum andern die betretten / mit öffentlicher Poenitenz/ in
oder vor der Kirchen / oder aber mit einer Geltbus / nach
gestalt der verbrechung/ Vnd da ober dits alles / kein bes-
serung bey solchen personen zuspürn/ als dan der Obri-
keit desselben orts / die selben eintweder am leib peinlich/
oder mit verordnung vff die Galeen / zu straffen/ frey ge-
lassen werden solle.

Ein jeder Pfarzherz solle auch vff den Can-
keln / sein Pfarzvolck von dem Gottslestern vnd schwe-
ren abzustehen / ernstlich vñ zum treulichsten vorma-
nen / vñ mit gemainen Gebeten / Gott den allmechtigen
bitten helfen / solch groß vbel der Gottslesterung / vñ
schwärn/von dem Christlichen volck abzuwenden.

Die

Von Gottslestern.

IIII

Die Eltern vnd Herrschafften sollen bey iren Kindern vnd Hausgesind / solches Gottslestern nicht gedulden / sonder mit gepürendem ernst abschaffen. Würde sich aber erfinden / das die Eltern vnd Herrschafft / solchs nachsehen vnd nit straffen / vnd dessen die Obrigkeit / in glaubliche erfahrung brechten / gegen denselben / solle von dessen Obrigkeit / ernstliche leibstraff fürgenommen werden.

Item / es sollen auch jede Obrigkeiten für sich selbst / nit allein mit allem fleiß darob halten / sondern auch derwegen zu inquiriren / ire Amptleut vnd Diener zuuerpflichten / schuldig sein.

B

Von

[Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



Von den Hochzeiten.

Wach dem bill vnd
vbrigs vnkostens / welcher zu

merklichem nachtheil gemaines
nußs gereicht / auff Hochzeiten / vnd
was denselben anhengig / gewende
würdet / vnd etliche Stende des
Kraiß / wie zu sehen / auß Väterlichem guten wolmai-
nen / gute vnd nützliche ordnungen / auch ernstliche Gepot
vnd verpot / deßwegen haben publiciern vnd außgehen
lassen / darüber auch gehalten / vnd noch vestiglichen vnd
steiff / so vil menschlich vnd müglich / halten wollen.

Aber bey dises Kraiß Stenden / auffgerich-
ten Ordnung nach gelegenheit der örter vnd Lande / ein
grosse vngleichheit / mit haltung der Heyrat / Hochzeit-
tage / Malhochzeiten / vor vnd nachhochzeiten / ladung der
Personen / des schenckens vnd anderm sich ereugend / vnd
in disen sehterzelten Puncten / ein gleichmessige anstel-
lung von einem jeden Stand beschehen soll.

Demnach inn krafft der Stende in disem
Kraiß habenden Obrikkait / auch auß schuldiger pflicht /
vnd tragenden Ampts / zu abschneidung eines solchen
obermessigen vnnottürfftigen vnkostens / vñ vnoordnung /
würdet



Von Hochzeiten.

V

würdet bey diesem punct/ der Hochzeit / zu abstellung/ sol-
cher beschwerlichen köstlichkeit/ nachuolgende / ehrlliche/
vnd nützliche besserung geordnet/ Nemlichen.

Das hinfüro an denen orten in den Kraiß-
stedten / da Handstraiche oder Hingaben pflegen gehalten
zu werden / zu solchem mehr nit / dann zwen Tisch Perso-
nen / vnnnd an einem Tisch ober zwölff Personen nit ge-
sätzt / darunter Inwohniſche vnnnd Frembde / gefreundte
vnd ungefreundte verstanden sein / geladen werden sollen.

Vff solchen haltenden Handstraichen / oder
Hingabstagen / solle auch mehr nicht / als ain Malzeit /
vnd ober vier Richt ainsach / es sey von Fiſchen oder
Flaiſch / nit gegeben noch auffgesetzt werden / Welcher
darwider leth / ſetzt / vnd am eſſen mehrers gibt / der ſol der
Obriſkeit deſſelben orts / vnnachleſſig ſtraffbar ſein.

Vff dem Land vnnnd Dörffern / ſollen die
Malzeiten / der Heyrats oder Hingabs tage zu halten gar
verpotten ſein / ſondern ſo Heyraten beſchloſſen vnd an-
geſtellet / dieſelbigen one ainige Wirtſchafft beſehen /
Doch Keeß vnd Brod / deſ gleichen ein trunck / den Hey-
rats leuten zu geben ungewehrt ſein.

B ij Vording

V Von Hochzeiten.

Vordinghochzeit.

SIE jenigen so bey den Wirten / Es sey in Stetten oder auff dem Land / Hochzeit halten / vnd die anuordingen wollen / die sollen mehr nicht / dann zwo Malzeit halten / vnd zu solchen / ober ain Malzeit dreissig Personen / Inhaimisch vnd Außlendisch nit laden / Doch sollen vnter benante anzal inn Stetten / Breutigam / Braut / Vatter vnd Mutter / Anherz vnd Anfraw / des gleichen auch die Geschwister git nicht / aber auff dem Lande darein gerechnet werden.

Vnd sollen auff solchen verding vnd Malhochzeiten / zu jeder Malzeit vier Gericht / es sey an Bischen oder Flaisch / vnd darüber nicht auffgesetzt werden / vnd von einem geladnen hochzeit Gast / dem Wirt / mehr nit dann für ein Malzeit / in Stetten / zwen vnd sibentzig Pfening / auff dem Land ein ort ains Guldins / bezahlt vnd gegeben / vnd des schenckens enthalten werden.

Die geladenen Hochzeit Gest in den Stedten vnd auff dem Land / sollen sich dessen / das bishero in mißbrauch gewest / mit mitnemung irer Kinder / vnd Ehehalten / so zur Hochzeit nit beruffen / auch des abschickens an essen vnd andern / vnd sonst aller andern vngeschicklichkeiten / durch was schein das geschehen möchte / mit fleiß enthalten.

Verlaghochzeit.

Welche

Von Hochzeiten.

VI

Welche aber nicht verdingte sonder Verlag-
hochzeiten/ Es sey in Stedten oder vffm Land/ hal-
ten vnd anstellen/ so sollen die welche in Stetten Hochzeit
halten / zwo vnd vierzig / auffm Land zwo vnd dreissig
Personen/ darunter Breutigam vnd Braut/ Vatter vnd
Muter/ Anherz vnd Anfraw/ auch des Breutigams vnd
Braut Geschwistergit / wo die deren hetten / des gleichen
die Jungfrawen vnd frembde / darunter begriffen sein/
nicht laden / vnd solle es gleicher gestalt mit auffsetzen der
essen / wie oben bey den Verdinghochzeiten geordnet/ ge-
halten werden.

Nach dem aber bey solchen Verlaghochzei-
ten an etlichen orten/ des Breutigams vnd Braut/ Hand-
wercken vnd andern / etlich essen von der Hochzeit zu ge-
ben gebreuchlich / vnd damit vil vnnützlich vertragen
würdet/ So solle hinfüro an solchen orten/ dasselbig abge-
schafft/ vnd nicht mehr gegeben werden.

Vor vnd Nachhochzeit / sollen hinfüro vff
den Verlaghochzeiten/ hiedurch gar abgethan / vnd abge-
schafft / vnd nicht mehr dann drey Malzeiten / die zwen
Hochzeittag gehalten werden.

Die frembden so zur Hochzeit beruffen/
vnd abends vor der Hochzeit einkommen / die sollen al-
lain/ entweder bey dem / dabey sie einkern / oder im Hoch-
zeithaus / so lang sie bey der Hochzeit verharren/ on ainig
zu laden/ anderer Personen / mit nottürftiger vnterhal-
tung / vnd kainem oberfluß enthalten vnd bewürth wer-
den.

B iii Von Kind.

IV Von Kindtauffen vnd
Kindschencken.

Als ebner gestalt
auff gehaltenen Reichstagen/
in den Reichs abschieden / verschung
geschehen ist / das ein jeder in seinem
Fürstenthumb / Graue vnd Herz-
schafften / Obrikgaiten vnd Gepie-
ten / den vnkosten der Kindtauffen / vnd Kindbetten / ab-
stellen / auch denselbigen ain zimliche gute Ordnung ma-
chen / vnd solchs mit darauff gesetzten Bussen vnd straf-
fen / vnnachlessigs handhaben solle.

Vnd sich erfindt / das in dem Frenckischen
Kraiß vnd bey dessen etlichen Stenden / derwegen gute
Ordnung angestellet / Hergegen bey andern / grosser vn-
nottürfftiger vnkost / vnd solcher mißbrauch / der wol vnd
billich / viler vrsach willen abzuschaffen / eingerissen.

Derwegen ist im ganken Frenckischen
Kraiß / dises Puncten sich also verglichen / das hinfüro in
den Steten / vnd vff dem Lande / Wann ein schwangere
Fraw / mit der gnaden Gottes / irer bürde der geburt ent-
laden / vnd solchs geborn Kindlein zu der Tauff getragen
werden / Das zu der Kindbetterin willen vnd gefallen
stehen soll / vil oder wenig Frawen / von Gefreunden
oder

Von Kindtauffen.

VII

oder vngesfreundten zu solcher Christlicher Tauff/ zu beruffen.

Nach dem aber an etlichen orten / nach gehalten vnd volbrachter Christlicher Tauff / desgleichen zu dem außbad dritten tags / ain / zwen / oder mehr Tisck / von Mannen vnd Weibern geladen / vnd grosser vergeblicher vnkosten darmit vffgewendt / daneben die Kindbetterin / so derselben zeit sonsten ire ruhe haben / vnd one sorg sein soll / mit sorg vnd oberlauffung / aines vnd des andern / auff das die geladenen / nur wol tractirt werden möchten / beschwert werden.

So sollen hiedurch solche Malzeiten nach gehalten Kindtauff / genzlich vnd gar abgeschafft / vnd abgestellt sein / vnd da das Kind von der Tauff / zu Haus gebracht / denen die mit der Kindtauff gangen / mehr nit dann Keess vnd Brot / Obs vnd Confect / desgleichen ain Trunck gegeben / vnd ober ein stund / die Kindbetterin vnd Kindsuatter / nicht beschwert werden.

Vnd da das Kind vff dem Land / an ander ort zur Tauff getragen / so sollen gleichs fals die ienigen / so mit vnd bey solcher Tauff seien / ober ein stunde in dem Wirtshaus nit verharren.

Den

Von Kindtauffen.

Denjenigen aber / so der Kindbetterin / in
Kindsnöten vnd Geburt gewart / vnd hilfflich gewest /
denselben (doch sollen andere darein nicht gemengt wer-
den) mage des tags der geburt / oder andern tags hernach
her / welchs zu des Kindsvatters oder Kindbetterin
willen gestellt / ain zimliche Malzeit / doch ober drey
Richt / nit gegeben werden.

Da aber / vnd sonderlich in Steten / vnd des-
nen orten / da es bishero breuchlich gewest / der Kindsuat-
ter / nach verlauffnen Sechswochen / den Geuattern mit
etlichen Personen / zu laden bedacht / soll ime dasselbig /
Doch ober zwölff Person nicht zuberuffen / vnbenom-
men / Aber auff dem Land / solches durchaus verboten
sein.

Von Kirch

...

...



Von Kirchweihen.

WIES dem auff dem Land/wie sich befindet/grosser vnd vergebenlicher vnkosten/dauon sich der gemaine Man /sonsten etliche wochen zu enthalten gehabt / der Kirchweihen halb auffgangen / Damit aber in solcher schweren vnd theuren zeit/so vil möglich / was zu des leibs notturfftiger erhaltung gehört / nichts vnnützlich verschwendet / vnd vergessens angelegt werde.

So sollen hinfüro mit fleiß in den Kirchen/ zu hörung Gottes worts/vnd nicht Gasthöfen oder Heusern solche begangen/vnd kein gemaine Gastung/wie bishero geschehen/gehalten vnd gebraucht werden.

¶ Von Leick.

Von Leickkauffen.

Vtem / wannne geringe keuffe vmb bewegliche Gütere angestellt / sollen von beiden / Kauffern vnd Verkauffern / darzu mehr nicht dann zwo Person erfordert / Auch zu dem Leickkauff für ein jede Person / ober ein maß Wein nicht auffgesetzt noch bezalt. Wann aber ansehnliche kauff vmb unbewegliche Güter angestellt / sollen von baiden thailen / ober sechs Person / darzu nit erfordert / vnd von ir jedem / dem Kauffer vnd Verkauffer / ober ein Guldin / nicht zum Leickkauff gegeben / noch auffgewendt oder verzehrt werden.

Von

Abt 100 2

Von Gastungen.

D jemandt inn
 Stetten oder vffm Land / Ga-
 stung zu halten willens / der solle es
 sen Morgens oder Abends ober ain
 Tisch / darüber zwölff Personen ge-
 pracht / nicht laden / vnnnd denselben
 vier zimlicher gemainer essen / darunter nicht ober ain es-
 sen Bisch / darzu keine andere / dann gemaine Wein spei-
 sen.

Den Inwohnern in Stetten vnd vff dem
 Land / solle das teglich zehren / schlemmen vnd Spielen /
 in den Wirtsheusern / nit gestattet / sonder allenthalben
 abgestellet werden / vnd durch die Amptleute fleissig auff-
 mercken beschehen / Were auch wes Stands vnd vermö-
 gens die seyen / so täglich in den Wirtsheusern ligen / zeh-
 ren vnnnd spielen / vnnnd da die Amptleut ermessen kön-
 nen / das der oder dieselbigen Personen / solch täglich zeh-
 ren vnd Spielen / von iren Gütern vnd diensten / rechter
 ordenlicher weiß nicht vermöchten / also das ain vermu-
 tung / das sie gemelt täglich zehren vnnnd Spielen / mit
 Rauberey / Diebstal / oder vnzimlichen betriegeren / ired
 nechsten eroberten / sollen sie dasselbig mit gutem vnter-
 richt / an die Obrigkeit / verner der gepür gegen solchen
 hetten zuuerhalten / gelangen lassen.

Von Teurerzerung bey den Wirten.

Wach dem ein zeit
hero / hin vnd wider bey den
Gastgeben vnd Wirtschafften auff
dem Lande vnd in den Stetten / die
Zehrung vnertglic / nicht allein
der Victualien halben / Was die or-
denliche Malzeit belangt / sonder auch für Morgen/
Abend / vnd Schlaftrunck / ein übermessigs / da doch der-
gleichen nicht gebraucht würdet / gerechent vnd genom-
menwürdet / vnd in solchem gleich so wol als in andern
sachen / gepürend einsehen vnd Ordnung zu machen / Key-
serlichem vfferlegtem beuelch nach sich gepürt.

Dem zubegegnen / solle hinfüro / ain jeder
Stand vnd Obrigkeit im Kraiß / auffß ehrst / seines
Lands oder Gepiets / der theurung vnd wolfeilung
nach / den Wirten / wie theur vnd hoch sie die Malzeiten /
den Wein / Bier / Brot / Fleisch / Stalmuet / vnd Habern /
desgleichen den Gesten die Morgensuppen / Mittags vnd
Schlaftrunck / nach gelegenheit der zeit / rechnen / vnd
darüber sie bey einer namhaften vnnachlessigen straff /
nicht bezalt nemen sollen / ordnung vnd maß setzen.

Solche der Obrigkeit ordnung vnd saking /
sol nach wolfeilung vnd theurung der Jar / jedesmals ge-
richt / vnd mit ernst steiff darob gehalten werden.

Pecken

Becken vnd Mülord- nung.

WAS sich befindet/
das an etliche orten im Kraiß
Voluermügende Becken befunden/
die an Weitz/Korn/vnd anderm Ge-
treidig/mehr dann sie in iren Werk-
stetten zuerpachen bedörffen / Zu-
dem wideruerkauffen/sürkauffen/vnd dardurch der nicht
vermögend Beck / in kauffung des Getraits verhindert/
vnd daneben im Pachen / das röckin Melb vnd Kleien/
vndereinander felschen / das Brot verweßern / vnd nach
dem Gewicht zu vorthail verschwemmen.

Weil aber jedweder Kraißstand dieses
Kraiß/vngezweiffelt / wie vndd welcher gestalt/in wölff-
lung vnd teurungs zeiten / das Brod dem einkauffen vnd
Gewicht nach / vndd wie solches in dem besichtigen vndd
schawen gefunden werden soll/ordnung haben.

So soll in alleweg / sonders diser schweren
vnd teuren zeit darob gehalten/vnd jedes orts gelegenheit
nach / wie die gemainem nutz zu gutem geraichen / die ge-
bessert/vnd dern wärcklichen nachgesetzt werden.

X

Pecken vnd Mülordnung.

Vnd wo also die Becken in dem Fürkauffen des Getraits / in dem felschen des Melbs / vnd verwesern des Brots befunden / sollen die Obrigkeit dieselben ernstlich an Leib vnd Gut straffen.

Wonnd die Mül
Gleicher gestalt solle das Fürkauffen des Getraits / den Müllnern nit gestattet / sonder mit ernst bey Leib vnd Geltstraffe gebotten werden / das jedermiglich so es begert / sie vnwegerlich vnd fürderlich malen. Das Melb das sie auß aines jeden Korn gemalen / dauon mehr nit / dann ire geordnete Maß nemen / die dauon gebürende Kleien verfolgen / auch dem Malgast wo er will / dabey bis das Korn herab gemalen / bleiben lassen. Die Mülstend in iren Mülen / wo die mangelbar / zurichten / die Stende auff vnd auff fleissig verwarren / dieselben silzen vnd ganz machen / damit die Stein vnd Gossen / alles verwarth seien / vnd sonderlichen die Wende gegen dem wasser also fürsehen / das kein wind noch lufft hinein komme. An denen orten aber sollen doch kleine Fensterlein die verglast werden / zu dem Gesicht ungewehrt sein. Desgleichen sollen sie die Brucken vnter dem Kambrad / zwischen den Mülen auch silzen vnd ganz machen / auff das von dem Getraidig nichts daruon verhört werde / Besonders / dise Mülstende in gut acht haben / darinn das Semelmelb gemalen würdet / vornen vnd an den seiten / da man das Grießmel pflegt einzuschütten / mit Tüchern fleissig zuerwarren / auff das dasselbig / im malen ordenlich beyeinander behalten werde / Die Müllner sollen auch schuldig sein / in ire Mülstende / oder auff ire Steigwerck / guts gerechts Steinwerck zuerordnen /

Becken vnd Mühlordnung. XI

zuverordnen / vnd auffzuziehen / vnd ainige Stain nit
auffziehen / sie seien dann zuuorn / von der Obigkeit ge-
ordneten Amptleuten oder Befelchhabern / besichtigt vnd
für gerecht erkannt.

Im fall dawider sich ein Müllner in disem
vngheorsam erweisen / vnd nit rechte gute Stain / wie sich
gebürt / in sein Mülwerck auffziehen / vnd auff der verord-
neten Mülshauer gebot / dieselben stain auff die bestimb-
ten zeit nit hinweg thun würde / so soll der oder dieselben /
daruon zu jeder oberfarnen farth / der Obigkeit straff-
bar / vnd nichts destoweniger schuldig vnd pflichtig sein /
auff derselben Mül / mitler weyl vnd biß er vermög der
geschwornen Schauer gebot / guts gerechts Stainwerck
auff dieselben Mül auffzeucht / nichts zu malen.

Vnd da ein Beck oder jemand anderer es
nem Müllner / Korn vnd Kern zu malen schickt / soll
der Müllner dasselbig alles vnd jedes / getreulich vnd or-
denlich seggen / vnd als dann dem Becken das segig neben
dem Melb / widerumb ein zuantworten / schuldig sein.

Es sol auch der Müllner bey seinen pflich-
ten / damit er seiner Obigkeit zugethan / dem Becken ein
jede sort / so ime auß dem Kern gemacht / auff sein begern /
so dar

IX Becken vnd Mülhordnung.

so darauß worden / erberlich / getreulich / vnd bey seinem
der Obrigkeit geleistem Ahd wider zustellen / vnd hier zu
verbunden sein.

Die Müllner vnd ire Knecht / sollen auch
bey iren pflichten schuldig sein / einem jeden / der zu inen
das Getraid zu malen bringt / mit dem malen / geuerlichen
wider seinen willen nit zuuerziehen / sonder ainem jeden /
vnd die so mit irem Getraid / am ersten in die Mül kom-
men (niemand vor dem andern angesehen) mit dem Ma-
len / on ainig geschencf / nach seinem vermögen / fürdern.

Vnd sollen in solchem / die Armen neben
den reichen Becken / mit dem malen zu gleich gefürdert /
vnd in dem geferlichen nit auffgezogen werden.

Was verrers vnd mehrers in disem von
nöten / soll ain jede Obrigkeit anordnen / vnd hierüber mit
ernst halten.

Von den

Von den Betlern vnd
wie die haußarme Leut
zuerhalten.

Als beyden Sten-
den des Kraiß/ wegen der Ar-
men dürfftigen Menschen/ vnzimli-
chen gebrauch des Almufenne-
mens / hievor vff etlichen gehaltenen
Reichstagen/ aufgerichten Ordnun-
gen/ gesetz vnd gebot/ bey nemblichen Bussen vnd straffen/
ausgangen / wie es damit gehalten werden. So erfindt
sich doch / das die gar in einen abgang vnnnd mißbrauch
kommen / sonderlich das vil beschwerung vnd betrug ein-
gerissen / dardurch die / so Almusen zu geben geneigt / vn-
nottürfftig belestigt / vnnnd die dessen nottürfftig/ dasselbe
entzogen/ vnd also vil frembdes gesinds mit Kindern vnd
ändern in disen Kraiß sich schlagen/ vnd des betrüglichen
bettelns gebrauchen / auch die Eltern ire Kinder zum bet-
teln/ nicht allain ziehen / sonder auch dieselben darzu be-
tragen/ vnnnd Erzbettler damit auff ziehen/ vnnnd die ar-
beit/ deren sie doch wol vor sein köndten/ fliehen.

Auff das nun solchs künsttiglich fürkom-
men / vnnnd allerley beschwerung so darauß folgen / ab-
D gestellt/

Von Betlern vnd Haußarmen.

gestelt / vnd den dürfftigen geholffen / So haben sich die Stende dahin verglichen.

Nach dem vngeweißelt / bey einem jeden Stand / vil gutherziger Leut gewesen / vnd noch sein / die zu Spitaln vnd erhaltung Haußarmer Leut / nach irem vermögen / verordnung vnd stiftung gethan / vnd künfftiglichen / Wo das Almusen recht / vnd nicht nach gunst außgethailt / zu erhaltung der Haußarmen vnd brechenhafftigen verordnen / vnd teglichen die handtrachtung denselben thun würden.

Derowegen soll ein jeder Stand dieses Kraiß hinfüro / in seinen Obrigkeiten vnd Gepieten diese erkündigung / durch deren geordnete Befelchhabere / fürnemen lassen. Was jedes orts für Mans vnd Weibs Personen / so doch zu arbeiten täglich / doch allain auff den Bettel vnd müßiggang sich legen / Welche des Almusen bedürfftig / vnd Haußarme leut seien oder nicht. So nun wie zweiffels ohne / darunter sein / so weniglichen zu beschwerung / sich an solchen orten enthalten / denselben / auch den jenigen / so stark vnd zu arbeiten wol vermüglich / sich auff den Bettel allain legen wolten / denselben in ainer benanten zeit hinweg zu ziehen / ernstlichen vntersagen / vnd wo darüber sie bedretten / am leib / fürter mit verweisung der Stat oder Fleckens / straffen.

Denen

Von Bettlern vnd Hausarmen. XIII

Denen aber/so Hausarme leut/vnd zu ar-
beiten vnuermüglich/vnnd mit andern krankheiten be-
hafft befunden/soll die fürgesetzte Obzigkait/mit hilff/
der gutherzigen Vnterthanen/die darzu jedes mals auff
den Cankeln vermant werden sollen/selbsten ohne be-
schwerung/der nechstgeessenen Kraiß Nachbawin/ausz-
anstellenden Almusen Gassen/oder zum theils außha-
benden Spitaln/so auch auff die Armen gemaint/erhal-
ten/vnd kaines wegs/deren Kinder auff den Bettel zu le-
gen gestattet/sondern zu diensten vnd Handwercken/ge-
weist vnd gehalten werden.

Diij Gartieren

Gartierende Landts=

knecht vnd Herrenloß Gesind/
belangend.

S Wol hiebuorn
zu etlichen maln / der Landts=
knecht halben / so hin vnd wider
Garten ziehen / auff den armen Leu-
ten ligen / vnd das ire abschaken vnd
abnehmen / auff gehaltenen Kreiß-
tügen / dauon geredt / vnd etlicher Mandaten sich vergli-
chen. So erscheint doch / das die Vnterthanen auff dem
Land / teglichen vnd je lenger je mehr / merckliche beschwe-
rung / von denen Herrenlosem Gesind / vnd vmbstrai-
nern / Sonderlich die jenigen / so auff den Weylern / ainzi-
gen Höfen vnd Ainöden wonen / mancherley vnbillliche
trangnuß / gedulden vnd leiden müssen.

Vnd aber solche beschwerden vnd hand-
lungen den Kraißstenden nicht zgedulden / sonder
einsehens zu haben gebären will / vnd also die irigen vor
diesen vnd andern beschwerden / souil mäglichen zu
schützen / vnd iren schaden zu fürkommen schuldig vnd
pflichtig / Besonders weil die Reichs abschiede / vnd des
heiligen

Von Landsknechten. XIII

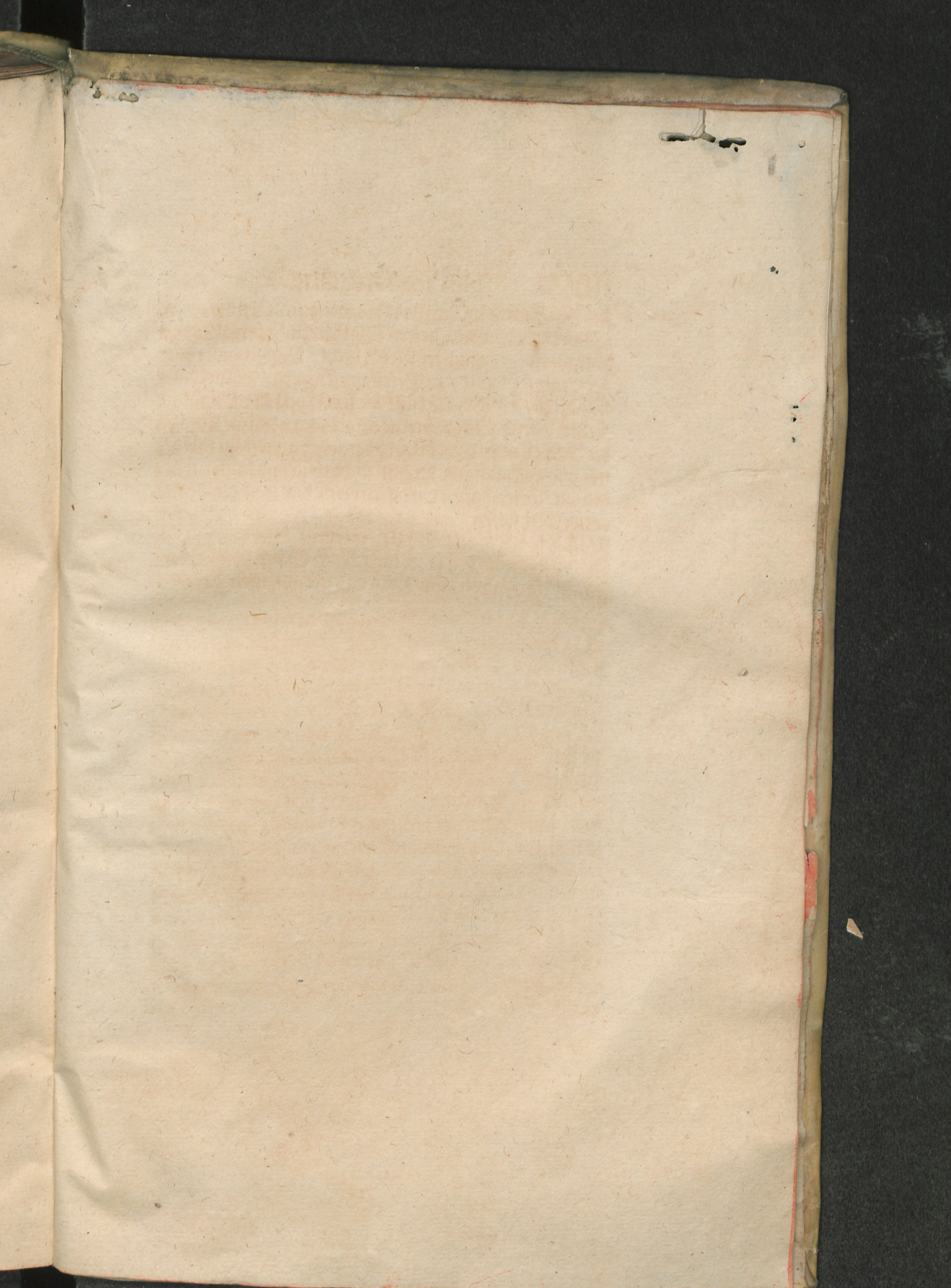
heiligen Reichs auffgerichte Pollicey Ordnung / solch der
Landsknecht Garten genzlich abschneidt / vnd verpietet.

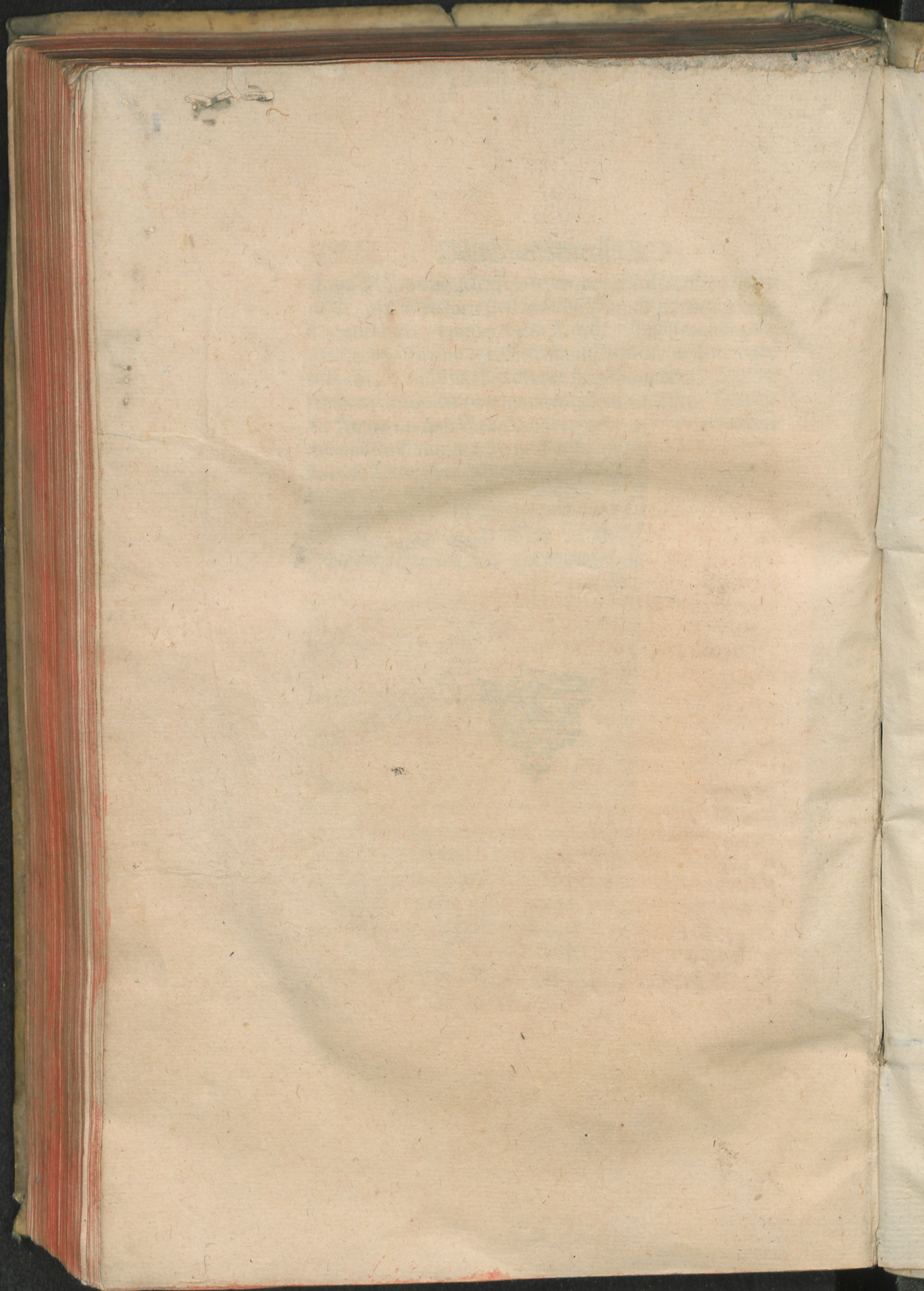
Demnach Fürsten vnd Stende des Fren-
ckischen Kraiß auch dits Puncten wegen / diser volgender
ordnung sich nachgesetzter gestallt vergleichen haben.

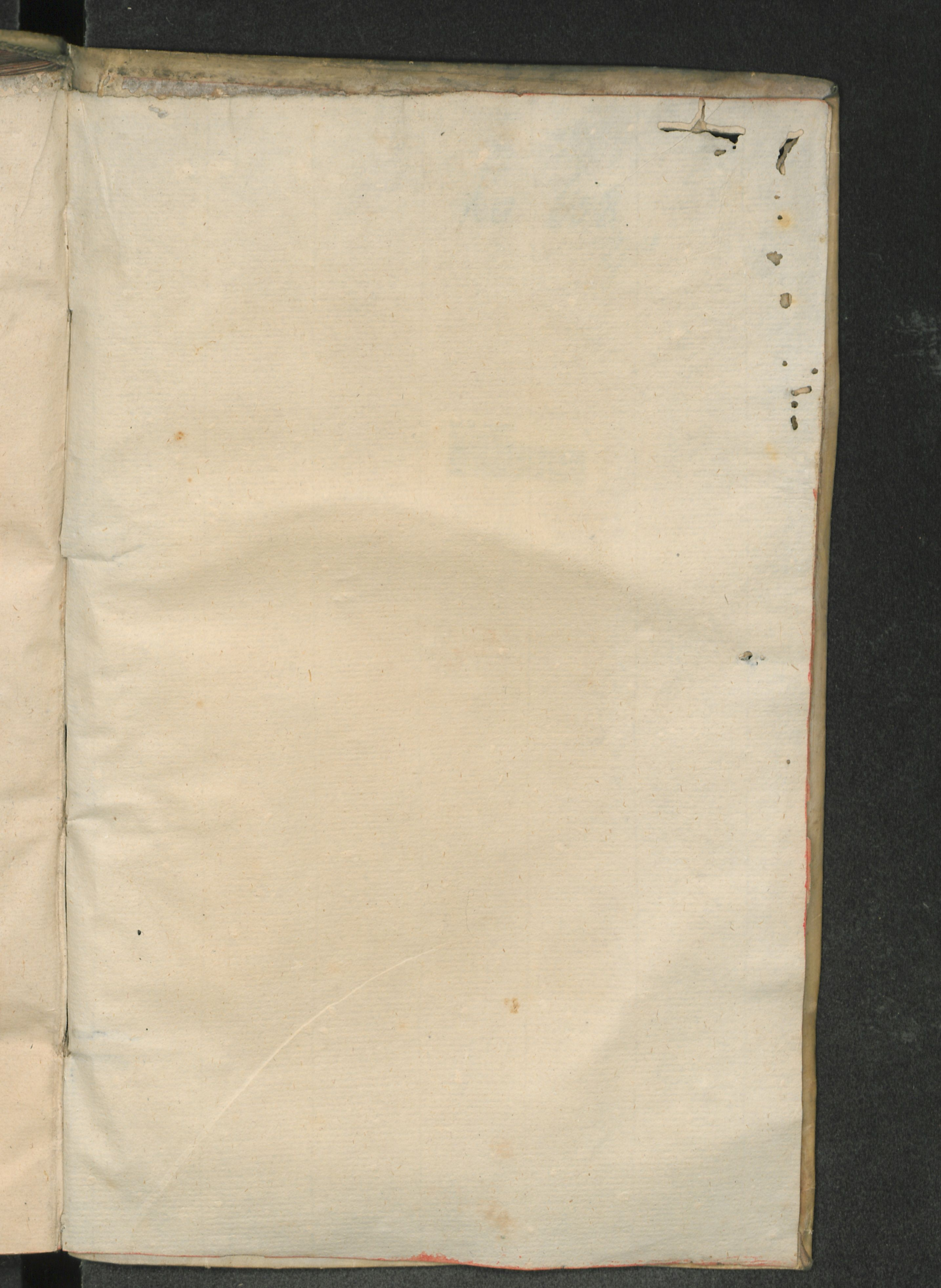
Das nun hinfüro den Gartierenden vnd
umbstreunenden Landsknechten / vnd andern Herrenlo-
sem Gesind / das Gartieren in dem ganken Kraiß / weiters
nit gestattet / noch inen ichtes gegeben werden solle. Vnd
ob deren einer oder mehr / in einer Statt / Marck / Flecken /
Dörffer vnnnd Gepiet / jedes Lands verwaltungen / zu
Garten keme / dem oder denselben solle man gütlichen
anzeigen / sich darauß zuthun / vnnnd Gartens zuenthal-
ten. Wo aber das von ainem oder mehr nicht beschehen /
sonder weiter darüber betretten werden / als dann der
oder dieselben abermaln dauon abzustehen zu verpflich-
ten / Mit dem vermelden / wo deren ainer oder mehr dar-
über befunden / das gegen ihnen Leibsstraff fürgenom-
men werden / vnd im fall sich etliche darwider setzen / vnd
die Vnterthanen aines jeden Amptsuerwaltung / darina-
nen sich solche widersetzung / oder ander mutwillige be-
schwerliche handlungen vnd thaten zu tragen vnnnd bege-
ben / darzu zu schwach weren / sollen andere am nechst-
gefessne Amptleut / mit iren Amptsuerwandten / inen zu
hülff vnnnd beystand kommen / Vnd solle inen durch die-
selben alle mägliche vnd vnuerzogenliche hilff vnnnd bey-
stand

stand gethan vnd geleist werden/der gestalt/vnd weniger
nicht / als ob es inen in iren selbst Ampts verwaltungen
begegnet were / vnd ermelte Knecht / Umbstreuner oder
Herrenloß Gesind / zu Gefengnuß nemen / woluerwart
enthalten / vnd mit bericht der handlung der Obrigkeit
ferners beschaid zu erwarten/gelangen lassen/ Vnd da
die Amptleut vnd Beuelchabere oder andere im fall der
not vnd auffmanung/die hilff nicht thun vnd laisten wür-
den/die Vnterthanen dardurch beschedit/vnd die Eheter
entwerden solten / gegen denselben solle mit ernstlicher
straff gehandelt vnd verfahren werden. Actum Nürm-
berg / Montags den 12. May. Nach Christi Geburt / im
Fünffzehnhundert vnd zwey vnd sibenzigisten Jare.









ko 608
4

ULB Halle
002 168 871



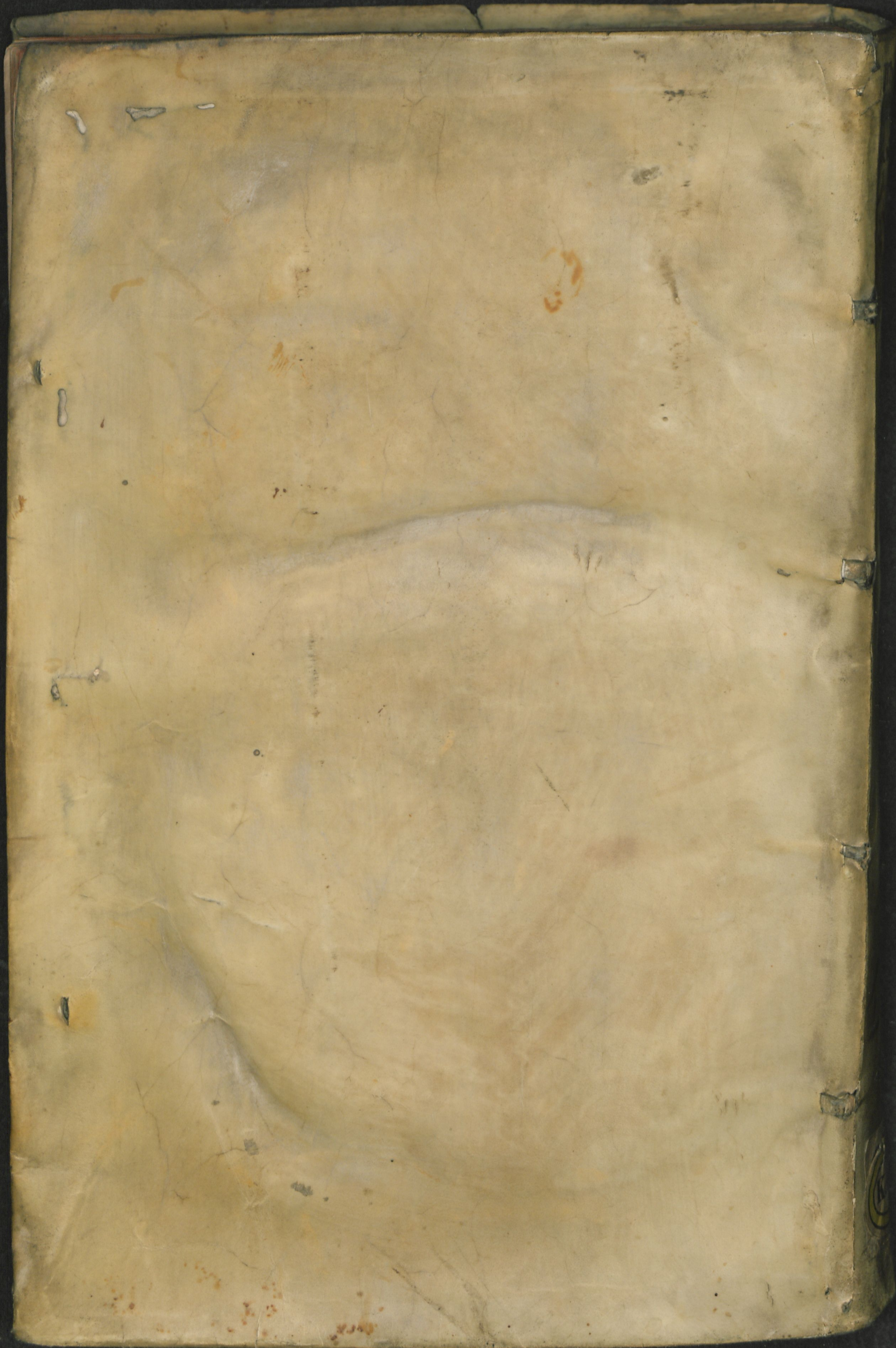
3

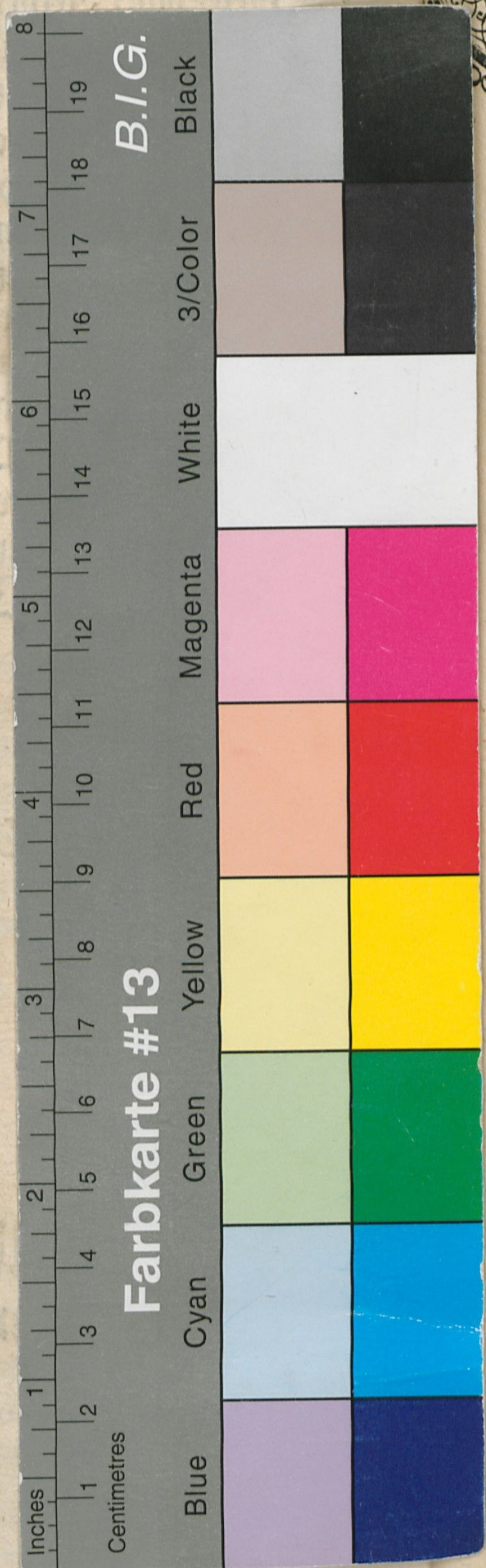
f

86.

MC







Es löblichen Frencckischen

Reichskraiß/verainte vnd verglichne Policen
ordnung etlicher Puncten vnd Artickeln/wel-
che weilund hochlöblichster gedechtnuß/ vnd
die jezige Röm. Kay. May. vnserer aller gene-
digste Herren / auff etlichen zu Augspurg vnd
andern orten gehaltenen Reichstagen / einem
jeden Stand vñ Glied des Römischen Reichs
in seinen Oberkeiten vnd Gepieten des vnd
anderwegen/ fürschung zuthon vnd darü-
ber zu halten ernstlich befolhen haben/
Abgehandelt zu Nürnberg/ den
12. Maii/ Anno 72.

Mit Römischer Kay. Mayestet Frey-
heit/ auff Sechs Jar nicht nach-
zu drucken.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch
Dieterich Gerlach.

M. D. LXXII.